

Podcast Equipment Guide

Die richtige Technik für jedes Budget – vom Einstieg bis zum Profi-Studio

|podcast360

Mehr kostenlose PDFs auf podcast360.de/ressourcen

Stand: Mai 2026

Inhalt

1. Starter-Setup unter 250 EUR
2. Prosumer-Setup 300-500 EUR
3. Studio-Setup 1.000-2.000+ EUR
4. Software-Vergleich
5. Akustik-Optimierung
6. Mobiles Recording-Setup
7. Dein Setup planen
8. Equipment-Fehler, die Geld kosten

Nächste Schritte

1. Starter-Setup unter 250 EUR

Für die ersten 20 Episoden brauchst du kein teures Equipment. Ein solides dynamisches Mikrofon und ein ordentlicher Kopfhörer reichen aus, um professionell zu klingen. Viele erfolgreiche Podcasts im DACH-Raum sind mit genau diesem Budget gestartet. Die Investition rechnet sich, wenn du konsequent veröffentlichst - nicht durch teurere Technik.

Mikrofon

Alle drei Empfehlungen sind dynamische Mikrofone, die Hintergrundgeräusche gut unterdrücken. Die Preise beziehen sich auf den deutschen Markt (Thomann, Amazon.de, Musikhaus).

- Samson Q2U (ca. 60 EUR) - USB und XLR, Kopfhöreranschluss direkt am Mikrofon, latenzfreies Monitoring. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für Einsteiger.
- Audio-Technica ATR2100x-USB (ca. 80 EUR) - USB-C und XLR, sehr klarer Klang im Mittenbereich, robustes Metallgehäuse. Etwas besser als das Q2U bei Stimmen mit tiefem Frequenzbereich.
- Behringer XM8500 (ca. 20 EUR) - nur XLR (braucht ein Audio-Interface), aber klanglich auf dem Niveau von Mikrofonen in der 60-80 EUR Klasse. Budget-Option, wenn du bereits ein Interface hast.

Kopfhörer

Geschlossene Over-Ear-Kopfhörer sind Pflicht beim Podcasting. Offene Kopfhörer lassen Ton nach außen durch, den das Mikrofon wieder aufnimmt.

- Sony MDR-7506 (ca. 140 EUR) - Seit über 30 Jahren in vielen Studios verbreitet, sehr detaillierter Klang, bequem auch bei langen Aufnahmen. In fast jedem professionellen Studio weltweit zu finden.
- Superlux HD-681 (ca. 20 EUR) - halboffen, weniger geeignet für Aufnahmen mit empfindlichen Mikrofonen, aber als günstige Monitoring-Option für den Anfang nutzbar.

Zubehör

Ohne Popschutz und stabile Halterung nützt auch ein gutes Mikrofon nichts. Diese Basics kosten wenig und machen einen großen Unterschied.

- Popschutz (ab 5 EUR) - eliminiert Plosivlaute (P, B, T). Stofffilter reichen aus, Metallfilter sind langlebiger.
- Tisch-Stativ oder Mikrofonarm (ab 15 EUR) - entkoppelt das Mikrofon vom Tisch und reduziert Trittschall. Auch günstige Tischstative funktionieren, solange sie das Mikrofongewicht halten.
- USB-Kabel (falls beim Mikrofon nicht dabei) oder XLR-Kabel (ab 5 EUR, mindestens 3 Meter)

TIPP

Dynamische Mikrofone sind für Einsteiger besser geeignet als Kondensatormikrofone. Sie nehmen weniger Raumgeräusche auf und verzeihen schlechte Akustik. Das Samson Q2U hat einen USB- und einen XLR-Anschluss - du kannst also mit USB starten und später auf ein Audio-Interface upgraden, ohne das Mikrofon zu wechseln.

ACHTUNG

Kauf kein USB-Kondensatormikrofon unter 100 EUR als erstes Podcast-Mikrofon. Diese Mikrofone nehmen jeden Raumklang mit auf und klingen in unbehandelten Räumen hohl und hallig.

BEISPIEL

Komplettes Starter-Setup: Samson Q2U (60 EUR) + Sony MDR-7506 (140 EUR) + Popschutz (8 EUR) = ca. 208 EUR. Damit hast du alles, was du für die ersten 20+ Episoden brauchst.

2. Prosumer-Setup 300-500 EUR

Ab diesem Budget hörst du einen deutlichen Qualitätssprung. Der Wechsel von USB auf XLR mit einem Audio-Interface gibt dir bessere Vorverstärker, stabilere Aufnahmen und die Möglichkeit, mehrere Mikrofone gleichzeitig aufzunehmen. Dieses Setup ist für Podcaster, die regelmäßig veröffentlichen und mittelfristig monetarisieren wollen.

Mikrofon

In dieser Preisklasse bekommst du Broadcast-Mikrofone, die auch in professionellen Radio- und Podcast-Studios stehen.

- Rode PodMic (ca. 100 EUR) - dynamisch, XLR, integrierter Popschutz, optimiert für Sprache. Der interne Schwingungsdämpfer reduziert Griffgeräusche. Klingt voll und warm ohne Nachbearbeitung.
- Rode PodMic USB (ca. 160 EUR) - wie der PodMic, aber mit zusätzlichem USB-C-Anschluss. Flexibel einsetzbar mit und ohne Interface.
- Audio-Technica AT2005USB (ca. 80 EUR) - USB und XLR, ähnlich wie das ATR2100x, aber etwas rauschärmer im USB-Betrieb.

Audio-Interface

Das Interface wandelt das analoge Mikrofonsignal in digitale Daten um. Je besser der Vorverstärker im Interface, desto rauschärmer und klarer die Aufnahme.

- Focusrite Scarlett Solo (ca. 110 EUR) - 1 Mikrofoneingang, 24-Bit/192 kHz, sehr rauscharme Vorverstärker, Air-Modus für mehr Präsenz bei Sprache. USB-C.
- Focusrite Scarlett 2i2 (ca. 210 EUR) - 2 Mikrofoneingänge, gleiche Qualität wie das Solo. Wenn du auch nur gelegentlich Gäste im Raum aufnimmst, nimm dieses.

Kopfhörer

- beyerdynamic DT 770 Pro (80 Ohm, ca. 180 EUR) - geschlossen, extrem bequem, sehr detailreich. Die 80-Ohm-Version funktioniert ohne Kopfhörerverstärker an jedem Interface. In vielen deutschen Tonstudios verbreitet.
- Audio-Technica ATH-M50x (ca. 130 EUR) - faltbar, geschlossen, ausgewogener Klang. Gute Alternative zum DT 770, besonders wenn du die Kopfhörer auch mobil nutzt.

Zubehör

In dieser Budget-Stufe lohnt sich ein stabiler Mikrofonarm. Der Rode PSA1 ist der meistgenutzte Arm in der Podcast-Szene.

- Rode PSA1 (ca. 85 EUR) - Tisch-Mikrofonarm mit Federung, trägt bis 1,1 kg, 360-Grad-Drehung, sehr leise Bewegungen. Passt zu allen Standard-Mikrofonen.
- Rode PSA1+ (ca. 110 EUR) - Nachfolger mit verbesserter Mechanik und höherer Tragkraft (1,2 kg). Lohnt sich, wenn du ein schweres Mikrofon wie das Shure SM7B planst.
- Rode WS2 Windschutz (ca. 12 EUR) - besser als ein Popschutz, weil er direkt auf dem Mikrofon sitzt und nichts im Sichtfeld blockiert.

TIPP

Das Focusrite Scarlett Solo hat nur einen Mikrofoneingang. Wenn du regelmäßig Gäste vor Ort aufnimmst, nimm direkt das Focusrite Scarlett 2i2 (ca. 210 EUR) mit zwei Eingängen. Den Preisunterschied von 100 EUR sparst du dir, wenn du später nicht nochmal upgraden musst.

BEISPIEL

Komplettes Prosumer-Setup: Rode PodMic (100 EUR) + Focusrite Scarlett Solo (110 EUR) + beyerdynamic DT 770 Pro (180 EUR) + Rode PSA1 (85 EUR) = ca. 475 EUR.

3. Studio-Setup 1.000-2.000+ EUR

Dieses Equipment ist für Podcaster, die bereits regelmäßig veröffentlichen und deren Podcast ein Geschäftsmodell hat - sei es durch Sponsoring, Lead-Generierung oder als Unternehmens-Podcast. In dieser Preisklasse kaufst du Equipment, das du 10+ Jahre nutzen wirst. Der Shure SM7B ist seit über 40 Jahren in Produktion und klingt heute genauso gut wie am ersten Tag.

Mikrofon

In dieser Klasse stehen die Mikrofone, die du in professionellen Podcast-Studios, Radio-Sendern und Tonstudios findest.

- Shure SM7B (ca. 360 EUR) - das bekannteste Podcast-Mikrofon der Welt. Dynamisch, flacher Frequenzgang, exzellente Rauschunterdrückung. Braucht viel Gain (mindestens 60 dB). Michael Jackson hat damit 'Thriller' aufgenommen, Joe Rogan nutzt es seit Jahren.
- Shure SM7dB (ca. 500 EUR) - Nachfolger des SM7B mit eingebautem Preamp. Braucht keinen Cloudlifter und funktioniert auch an günstigeren Interfaces ohne Rauschen. Lohnt sich, wenn du das Gain-Problem umgehen willst.
- Electro-Voice RE20 (ca. 400 EUR) - in vielen US-Radiosendern verbreitet und zunehmend in Europa. Variable-D-Technologie eliminiert den Nahbesprechungseffekt (Bassanhebung bei geringem Abstand). Klingt bei jeder Entfernung gleich.
- Rode Procaster (ca. 170 EUR) - dynamisch, speziell für Sprache entwickelt, interner Popschutz. Deutlich günstiger als SM7B, klanglich erstaunlich nah dran. Unterschied hört man erst im direkten Vergleich.

Audio-Interface

Die Interfaces in dieser Klasse haben Vorverstärker, die auch mit Gain-hungrigen Mikrofonen wie dem SM7B rauschfrei arbeiten.

- Universal Audio Volt 276 (ca. 290 EUR) - 2 Mikrofoneingänge, 76-Style-Kompressor in Hardware (glättet die Stimme schon bei der Aufnahme), Vintage-Preamp-Modus. USB-C.
- SSL2 (ca. 200 EUR) - 2 Mikrofoneingänge, SSL-Legacy-Modus für den klassischen SSL-Klang, 4K-Schaltung für mehr Höhenpräsenz. Sehr starke Preamps (64 dB Gain).
- Focusrite Scarlett 4i4 (ca. 230 EUR) - 4 Eingänge (2x Mikrofon + 2x Line), MIDI-Anschluss, geeignet für Setups mit mehreren Gästen vor Ort.
- Rodecaster Pro II (ca. 550 EUR) - All-in-one-Lösung mit 4 Mikrofoneingängen, Bluetooth, USB, Soundpads, Hardware-Processing. Ersetzt Interface, Mixer und Effektgeräte.

Kopfhörer

- beyerdynamic DT 1770 Pro (ca. 400 EUR) - geschlossen, 30 Ohm (MKII-Version, Tesla.45-Treiber), extrem detailliert, Tesla-Treiber. Für kritisches Monitoring bei Schnitt und Mastering.
- beyerdynamic DT 770 Pro (80 Ohm, ca. 180 EUR) - auch im Studio-Setup eine solide Wahl. Viele Studios nutzen den DT 770 als Aufnahme-Kopfhörer und den DT 1770 für Editing.

Zusatz-Equipment

Optionales Equipment, das den Workflow verbessert, aber nicht zwingend nötig ist.

- Cloudlifter CL-1 (ca. 85 EUR) - Inline-Preamp, der +25 dB sauberen Gain liefert. Nur nötig, wenn dein Interface nicht genug Gain für das SM7B hat.
- dBud Volume Adjustable Earplugs (ca. 25 EUR) - einstellbare Ohrstöpsel für laute Aufnahmeumgebungen (Live-Events, Messen)
- Elgato Wave Mic Arm LP (ca. 100 EUR) - Low-Profile-Arm, der unter dem Bildschirm verläuft. Gut für Video-Podcasts, weil der Arm nicht im Bild ist.

TIPP

Das Shure SM7B braucht viel Gain (Vorverstärkung). Günstige Interfaces rauschen bei der nötigen Gain-Stufe. Entweder ein Interface mit starken Preamps wählen (Universal Audio Volt 276, SSL2) oder einen Inline-Preamp wie den Cloudlifter CL-1 (ca. 85 EUR) dazwischenschalten.

ACHTUNG

Kauf dieses Equipment nicht, bevor du mindestens 20 Episoden veröffentlicht hast. Teures Equipment verbessert keinen schlechten Content. Es lohnt sich erst, wenn du weißt, dass du langfristig dabei bleibst.

BEISPIEL

Komplettes Studio-Setup: Shure SM7dB (500 EUR) + Universal Audio Volt 276 (290 EUR) + beyerdynamic DT 770 Pro (180 EUR) + Rode PSA1+ (110 EUR) = ca. 1.080 EUR. Mit dem SM7B statt SM7dB + Cloudlifter: ca. 1.025 EUR.

4. Software-Vergleich

Die Software kostet weniger als du denkst und hat weniger Einfluss auf den Klang als Mikrofon und Raum. Teure DAWs (Digital Audio Workstations) machen deinen Podcast nicht besser - sie machen bestimmte Arbeitsschritte schneller. Starte mit kostenloser Software und wechsele erst, wenn du an konkrete Grenzen stößt.

Recording-Software

Die DAW ist dein Hauptwerkzeug für Aufnahme und Schnitt. Alle genannten Programme liefern die gleiche Audioqualität - der Unterschied liegt im Workflow.

- Audacity (kostenlos, Windows/Mac/Linux) - Open Source, einfache Bedienung, gut dokumentiert. Nachteile: destruktives Editing (Änderungen sind nicht rückgängig zu machen, wenn gespeichert), keine Echtzeit-Effekte, veraltete Oberfläche. Für die ersten 50 Episoden trotzdem ausreichend.
- Reaper (ca. 60 EUR Discounted License, Windows/Mac/Linux) - nicht-destruktives Editing, unbegrenzte Spuren, extrem anpassbar. Lernkurve ist steiler als bei Audacity, aber nach 2-3 Stunden Einarbeitung deutlich schneller. Die günstigste professionelle DAW.
- Logic Pro (ca. 190 EUR einmalig, nur Mac) - Apples Profi-DAW, hervorragend für Podcasts mit Musik-Elementen. Sehr intuitive Oberfläche, starke eingebaute Plugins. Einziger Nachteil: nur für Mac.
- Hindenburg Journalist (ab ca. 12 USD/Monat) - speziell für Sprach-Produktion entwickelt. Automatische Lautstärke-Aussteuerung, Clipboard-System für einfaches Umarrangieren von Segmenten. In vielen Redaktionen verbreitet.

Editing-Software

Für Podcasts mit vielen Schnitten (Interviews, Zusammenstellungen) gibt es spezialisierte Tools, die schneller arbeiten als klassische DAWs.

- Descript (ab ca. 24 USD/Monat) - text-basiertes Editing: Du bearbeitest das Transkript, und der Audioschnitt folgt automatisch. Filler-Wörter (ähm, also, quasi) per Klick entfernen. Studio Sound verbessert die Audioqualität per KI. Geeignet für Interview-Podcasts.
- Adobe Audition (ca. 24 EUR/Monat im Creative-Cloud-Abo) - professionelle DAW mit Multitrack-Editing, Spectral-Ansicht für chirurgische Schnitte, sehr gute Rauschentfernung. Lohnt sich nur, wenn du bereits ein Creative-Cloud-Abo hast.

Processing und Mastering

Nach dem Schnitt muss die Episode auf den richtigen Lautstärkepegel gebracht werden. Auphonic macht das automatisch und ist in der Podcast-Szene weit verbreitet.

- Auphonic (2 Stunden/Monat kostenlos, danach ab 11 EUR/Monat) - automatische Loudness-Normalisierung auf -16 LUFS, Noise Reduction, Leveling zwischen mehreren Sprechern. Hochladen, Ziel-Lautstärke wählen, fertig.
- Adobe Podcast Enhance (kostenlos, Browser-basiert) - KI-basierte Rauschentfernung und Klangverbesserung. Sehr gute Ergebnisse bei schlechten Aufnahmen (Handy, Laptop-Mikrofon, Telefoninterviews). Funktioniert ohne Installation direkt im Browser.
- Spotify for Podcasters (kostenlos) - Basis-Editing direkt in der Plattform, inklusive Hintergrundmusik und Trimmfunktion. Nur sinnvoll für sehr einfache Bearbeitung.

TIPP

Der effizienteste Workflow für 90% aller Podcaster: Aufnahmen in Reaper oder Audacity, Schnitt dort erledigen, dann die fertige Datei durch Auphonic für Lautstärke und Rauschentfernung schicken. Das dauert 10 Minuten pro Episode.

5. Akustik-Optimierung

Die Raumakustik hat mehr Einfluss auf deine Klangqualität als das Mikrofon. Ein Shure SM7B in einem leeren Raum mit Fliesen klingt schlechter als ein 60-EUR-Mikrofon in einem gut behandelten Raum. Die gute Nachricht: Akustik-Optimierung kostet fast nichts, wenn du es richtig machst.

- Aufnahmeposition: Nicht in der Raummitte. Setze dich in eine Ecke oder an eine Wand, mit dem Mikrofon zur Wand gerichtet. Das reduziert Reflexionen hinter dem Mikrofon.
- Umzugsdecken aufhängen (ab 10 EUR/Stück, Baumarkt) - die effektivste und günstigste Maßnahme. 2-3 Decken an der Wand hinter dir und an den Seiten halbieren den Nachhall sofort.
- Bücherregale nutzen: Volle Bücherregale an den Wänden sind ausgezeichnete Diffusoren. Sie brechen Schallwellen und verhindern stehende Wellen. Bücher unregelmäßig einräumen für beste Wirkung.
- Ecken behandeln: Die meisten Bass-Probleme sammeln sich in Raumecken. Dicke Kissen, zusammengerollte Decken oder Handtuchrollen in die Ecken stellen.
- Teppich oder Teppichboden: Ein dicker Teppich auf hartem Boden reduziert Reflexionen vom Fussboden. Mindestens den Bereich zwischen dir und dem Mikrofon abdecken.
- sE Electronics Reflexion Filter (ca. 90 EUR) - ein halbkreisförmiger Absorber, der hinter dem Mikrofon steht und direkte Reflexionen abfängt. Kein Ersatz für Raumbehandlung, aber eine gute Ergänzung.
- Auralex Studiofoam (ab ca. 50 EUR für ein Paket) - professionelle Akustikschaumplatten, deutlich wirksamer als billige Amazon-Schaumstoffplatten. An den Erstreflexionspunkten anbringen (Wand direkt gegenüber dem Mikrofon).
- Tür und Fenster abdichten: Zugluft erzeugt Geräusche. Selbstklebende Dichtungstreifen (ab 5 EUR) für Tür- und Fensterrahmen eliminieren Windgeräusche und reduzieren Strassenlärm.
- Vorhänge: Schwere, dicke Vorhänge vor Fenstern absorbieren Schall besser als dünne Gardinen. Je schwerer der Stoff, desto besser die Absorption.
- Aufnahmezeit wählen: Die günstigste Akustik-Maßnahme ist kostenlos - nimm auf, wenn es draußen ruhig ist. Früher Morgen oder späterer Abend, keine Stoßzeiten.

TIPP

Mach den Klatsch-Test: Klatsche einmal laut in deinem Aufnahmerraum. Hörst du ein deutliches Echo oder Flattern? Dann ist der Raum zu hallig. Nach der Behandlung sollte der Klatsch dumpf und kurz klingen.

ACHTUNG

Schaumstoff-Pyramiden von Amazon (die bunten Akustikschaumplatten für 20-30 EUR) absorbieren nur hohe Frequenzen. Das Ergebnis klingt dumpf und muffig, weil die tiefen Frequenzen weiter im Raum stehen. Besser: dicke, dichte Materialien oder professionelle Absorber.

6. Mobiles Recording-Setup

Interviews vor Ort, Messebesuche, Konferenzen - nicht jede Aufnahme findet im Studio statt. Ein mobiles Setup muss leicht, schnell aufgebaut und fehlertolerant sein. Die wichtigste Regel: Weniger Komponenten bedeuten weniger Fehlerquellen.

Mobile Recorder

Ein dedizierter Recorder ist zuverlässiger als ein Laptop. Kein Betriebssystem, das updaten will, kein Akku, der im falschen Moment leer wird (die meisten Recorder laufen 4+ Stunden mit AA-Batterien).

- Zoom PodTrak P4 (ca. 200 EUR) - 4 Mikrofoneingänge, eingebaute Soundpads, Kopfhörerausgänge für alle 4 Kanäle, SD-Karte, Batteriebetrieb. Aufnahme auf Knopfdruck, kein Laptop nötig. Kann auch als USB-Interface am Computer funktionieren.
- Zoom H6 (ca. 300 EUR) - 4 Eingänge (erweiterbar auf 6), austauschbare Mikrofonkapseln, längere Batterielaufzeit als der P4. Besser für Fieldrecording und Aufnahmen mit mehreren Quellen.
- Zoom H1n (ca. 90 EUR) - kompakter Stereo-Recorder mit eingebauten Mikrofonen. Gut als Backup-Aufnahme oder für Atmo-Aufnahmen. Nicht ideal als Hauptgerät für Interviews.

Drahtloses Mikrofon

Für Interviews unterwegs sind Funkmikrofone die flexibelste Lösung. Kein Kabelgewirr, schneller Aufbau, professionelle Ergebnisse.

- Rode Wireless GO II (ca. 250 EUR) - 2 Sender + 1 Empfänger, interne Aufnahme als Backup auf jedem Sender (24-Bit/48 kHz WAV, unkomprimiert), 200 Meter Reichweite, USB-C. Weit verbreitet für mobile Podcast-Interviews.
- Rode Wireless ME (ca. 100 EUR) - 1 Sender + 1 Empfänger, direkt an USB-C-Smartphones. Budget-Option für Einzelinterviews mit dem Handy.
- DJI Mic 2 (ca. 340 EUR) - 2 Sender + 1 Empfänger, 32-Bit Float interne Aufnahme, Touchscreen-Display, 250 Meter Reichweite. Etwas besser als das Rode Wireless GO II bei Bluetooth-Kopplung und Noise Cancelling.

Tipps für Aufnahmen vor Ort

Die größte Herausforderung bei mobilen Aufnahmen ist die unkontrollierbare Umgebung. Diese Regeln minimieren das Risiko.

- Immer mit Kopfhörern abhören - du hörst Störgeräusche, die das Mikrofon aufnimmt, aber du ohne Kopfhörer nicht bemerkst.
- Windschutz benutzen - auch bei leichtem Wind. Jedes Ansteck- und Funkmikrofon braucht einen Fell-Windschutz (Deadcat) bei Aussenaufnahmen.
- Backup-Aufnahme laufen lassen. Rode Wireless GO II und DJI Mic 2 nehmen intern auf. Zusätzlich das Smartphone als zweite Aufnahme mitlaufen lassen.
- Ruhigsten Raum vor Ort suchen: Nebenräume, abgelegene Ecken, Treppenhäuser (gute Akustik durch enge Wände). Große Hallen und Foyers vermeiden.
- Mikrofon nah an den Mund: 10-15 cm Abstand, nicht weiter. Je näher das Mikrofon, desto weniger Raumanteil in der Aufnahme.
- Reservebatterien und eine leere SD-Karte mitnehmen. Klingt offensichtlich, geht trotzdem regelmäßig schief.

TIPP

Teste dein mobiles Setup zu Hause unter realistischen Bedingungen, bevor du damit auf eine Veranstaltung gehst. Nimm 5 Minuten auf, höre sie mit Kopfhörern ab. So findest du Probleme, bevor sie dich ein Interview kosten.

7. Dein Setup planen

Bevor du bestellst, plane dein Setup auf Papier. Diese Vorlage hilft dir, die richtigen Entscheidungen für deine Situation zu treffen. Fülle alle Felder aus und gleiche das Ergebnis mit den Empfehlungen in den vorherigen Abschnitten ab.

Budget (gesamt)

z.B. 300 EUR, 500 EUR, 1.000 EUR

Aufnahmeort

z.B. Homeoffice, Büro, wechselnde Orte, Studio

Raumgröße und Beschaffenheit

z.B. 12 qm, Teppichboden, ein Fenster, Bücherregal an einer Wand

Podcast-Format

z.B. Solo, Interview vor Ort, Remote-Interview, Panel mit 3 Personen

Anzahl Sprecher (gleichzeitig vor Ort)

z.B. 1, 2, bis zu 4

Computer und Betriebssystem

z.B. MacBook Pro M2, Windows Desktop, iPad

Bereits vorhandenes Equipment

z.B. Sony MDR-7506 Kopfhörer, altes Behringer-Mischpult

Gewähltes Mikrofon

z.B. Rode PodMic, Shure SM7B

Gewähltes Interface oder Recorder

z.B. Focusrite Scarlett Solo, Zoom PodTrak P4

Gewählte Kopfhörer

z.B. beyerdynamic DT 770 Pro 80 Ohm

Gewählte Software

z.B. Reaper + Auphonic

Gewähltes Zubehör

z.B. Rode PSA1, Popschutz, XLR-Kabel

Gesamtkosten (geschätzt)

z.B. 425 EUR

TIPP

Drucke diese Seite aus und gleiche deine Angaben mit den Empfehlungen in den vorherigen Abschnitten ab. So vermeidest du Fehlkäufe und bestellst nur, was du wirklich brauchst.

8. Equipment-Fehler, die Geld kosten

Diese Fehler sehen wir bei Podcast-Anfängern und auch bei Fortgeschrittenen, die zum ersten Mal upgraden. Jeder einzelne kostet entweder Geld oder Klangqualität - meistens beides.

ACHTUNG

- ! Zu teures Equipment zum Start kaufen:** Ein Shure SM7B bringt dir keinen Vorteil, wenn du noch nicht weißt, ob du in 3 Monaten noch podcastest. Starte mit einem Samson Q2U oder Rode PodMic. Wenn du nach 20 Episoden merkst, dass der Podcast bleibt, upgrade gezielt.
- ! Raumakustik ignorieren:** 90% der Klangqualität kommt vom Raum, nicht vom Mikrofon. Zwei Umzugsdecken an der Wand bringen mehr als ein Mikrofon-Upgrade von 200 EUR. Investiere zuerst in Akustik, dann in Technik.
- ! Kondensatormikrofon im unbehandelten Raum:** Kondensatormikrofone nehmen alles auf: Tastatur, Strassenlärm, die Waschmaschine im Nebenzimmer, Raumhall. Dynamische Mikrofone sind fehlerverzeihender. Nutze ein Kondensatormikrofon erst, wenn dein Raum akustisch behandelt ist.
- ! USB-Mikrofon und dann doch ein Interface kaufen:** Wer mit einem reinen USB-Mikrofon startet und nach 6 Monaten auf XLR umsteigen will, kauft alles doppelt. Kauf lieber direkt ein Mikrofon mit USB und XLR (Samson Q2U, Audio-Technica ATR2100x) oder starte gleich mit XLR + Interface.
- ! Kopfhörer weglassen:** Ohne Kopfhörer hörst du nicht, was das Mikrofon tatsächlich aufnimmt. Brummen, Rauschen, Clipping, Plosivlaute - all das fällt erst beim Schnitt auf, wenn es zu spät ist. Kopfhörer sind nicht optional.
- ! Bluetooth-Kopfhörer zum Aufnehmen verwenden:** Bluetooth-Audio hat eine Latenz von 100-300 ms und komprimiert den Ton stark. Das Monitoring-Signal kommt verzögert an, und die Aufnahmequalität leidet, wenn der Bluetooth-Codec das Mikrofonsignal beeinflusst. Nur kabelgebundene Kopfhörer zum Aufnehmen nutzen.
- ! Kein Backup der Aufnahme:** Eine verlorene Aufnahme ist nicht wiederherstellbar. Bei Remote-Interviews: Lokale Aufnahme plus Cloud-Aufnahme (Riverside.fm, Squadcast). Bei Studio-Aufnahmen: zweite Spur oder parallele Aufnahme auf dem Smartphone. 5 Minuten Vorbereitung gegen 60 Minuten verlorenes Interview.

Wichtig vor dem Equipment-Kauf

ACHTUNG

- ! Alle Preise sind Richtwerte für den deutschen Markt (Stand: 2026). Aktuelle Preise bei Thomann, Amazon.de oder im lokalen Musikhaus prüfen.
- ! Bestelle Audio-Equipment bei Fachhändlern (Thomann, Musicstore, Session) statt bei Amazon Marketplace. Bei Marketplace-Drittanbietern kommen regelmäßig Fälschungen und B-Ware vor, besonders bei beliebten Mikrofonen wie dem SM7B.
- ! Teste neues Equipment sofort nach Erhalt und mache eine Vergleichsaufnahme. Die meisten Fachhändler akzeptieren Rückgaben innerhalb von 30 Tagen.
- ! Firmware-Updates bei digitalen Geräten (Interfaces, Recorder, Funkmikrofone) direkt nach dem Kauf installieren. Viele Geräte werden mit veralteter Firmware ausgeliefert.

Kostenlose Podcast-Potenzial-Analyse

Ist ein Podcast das richtige Medium für dein Unternehmen? Wir analysieren gemeinsam deine Ziele, deine Zielgruppe und dein Potenzial - und zeigen dir, wie eine Podcast-Strategie für dein Unternehmen aussehen kann.

Kostenlos und unverbindlich.

Telefon: 030 40053588

E-Mail: info@podcast360.de

Web: <https://www.podcast360.de>

| **podcast360**